

Martin Günthner

Bremen, 20.12.2012

Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen

Offener Brief an Belegschaft und Geschäftsführung der Lloyd Werft Bremerhaven

Gestern ist der Vermittlungsvorschlag zur Beendigung der Konflikte auf der Lloyd Werft von den Mitarbeitern der Werft abgelehnt worden. Dies erfüllt mich mit großer Sorge um das dauerhafte Fortbestehen der Traditionswerft.

Sowohl die Stadt Bremerhaven als auch der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen haben in den vergangenen Wochen erhebliche Anstrengungen unternommen, um die festgefahrenen Situation in Bewegung zu bringen. So hat der Oberbürgermeister persönlich verhandelt und einen einigungsfähigen Vorschlag entwickelt. Nachdem dieser nicht akzeptiert worden war, hatten wir den stockenden Prozess wieder angeschoben und durchgesetzt, dass der von allen Seiten als Vermittler anerkannte Wolfgang von Betteray einen neuen Einigungsversuch unternommen hat. Dies hat dazu geführt, dass es noch einmal deutliche Bewegung gegeben hat. So wurde insbesondere die Zahl der abzubauenden Arbeitsplätze von bis zu 120 auf zuletzt 42 reduziert.

Es ist mehr als bedauerlich, dass dieses substantielle Ergebnis, das das Fortbestehen der Werft sichert, nicht als Grundlage für eine Einigung akzeptiert worden ist.

Diese Situation ist nicht dadurch zu heilen, dass ein weiterer Vermittler „verbrannt“ wird. Die auf dem Tisch liegenden Einigungsvorschläge sind prinzipiell für eine Einigung geeignet. Der Konflikt muss im Unternehmen selbst von der Geschäftsleitung, aber auch von der Belegschaft gelöst werden. Zu einer Einigung gehört auch Einigungsbereitschaft.

Im Moment geht es auch darum, für die Lloyd Werft erfolgversprechende Auftragsakquise zu einem guten Ergebnis zu bringen. Dieses kann durch die jetzige Entwicklung akut gefährdet werden.

Die Dramatik der jetzt entstandenen Situation sollte von keiner Seite unterschätzt werden. Man muss nur nach Stralsund oder Wolgast sehen, um zu erkennen, wie es mittelgroßen Werftbetrieben geht. Ich appelliere an alle Beteiligten, in Bremerhaven einen Weg zu gehen, der der Lloyd Werft eine Zukunft ermöglicht.

Die vor uns liegenden besinnlichen Tage sollten genutzt werden, um die Lage noch einmal zu bewerten.